

NEUES ERSCHEINUNGSBILD DER ROBERT BOSCH STIFTUNG



Die Robert Bosch Stiftung hat ihr Erscheinungsbild weiterentwickelt. Eine vielfältigere Farbpalette, emotionale Fotos und ein prägnanter Einsatz von Schrift und Grafik spiegeln nach außen, was sich im Inneren der Stiftung gewandelt hat: ihr Selbstverständnis. Grundlage für das frische Corporate Design der Stiftung ist ihre strategische Weiterentwicklung. Diese hat neben einer inhaltlichen Fokussierung der Arbeitsbereiche auch die Kultur der Stiftung verändert, sodass Offenheit, Vielfalt und Vertrauen eine noch größere Rolle spielen als bisher. Das weiterentwickelte Corporate Design soll die traditionsreiche Herkunft der Stiftung mit einem zeitgemäßen Auftritt in allen Kommunikationskanälen, digital und analog, verbinden. Erstmals erhält die Stiftung eine Bildmarke: rb, die Initialen des Stifters. Die Website bietet neue Erzählformate, die einen lebendigen Eindruck aus der Projektarbeit vermitteln. Auch die erste Ausgabe des überarbeiteten Magazins der Stiftung ist erschienen. Darin geht es um gesellschaftliche Innovationen, die voranzubringen schon seit über 50 Jahren eines der Kernanliegen der Robert Bosch Stiftung ist. 

Weitere Infos: www.bosch-stiftung.de

FLÜCHTLINGEN EINE STIMME GEBEN

Wie fängt man in einem fremden Land ein neues Leben an? Die Robert Bosch Stiftung fördert gezielt Projekte, in denen Flüchtlinge selbst die Akteure sind – so wie Larry Macaulay.

Wenn du etwas erreichen willst, dann musst du es manchmal wie kleine Kinder machen. So lange laut sein, bis du es kriegst.“ Larry Macaulay beweist täglich, dass sein Lebensmotto funktioniert. Im Jahr 2014, nach unzähligen Klinkenputzterminen, ging seine Initiative „Refugee Radio Network“ auf Sendung. Hier erzählen Flüchtlinge ihre eigenen Geschichten, völlig ungefiltert. Afghanen beschreiben die Vorbehalte, mit denen sie sich in Deutschland immer wieder konfrontiert sehen, Flüchtlinge berichten live über die Zustände in griechischen Lagern, andere darüber, wie das Leben in Europa wirklich aussieht.

Bis zu 1,4 Millionen Mal werden die Sendungen im Internet mittlerweile abgerufen, und ihr Schöpfer ist ständig in Europa unterwegs, um die Idee weiterzuverbreiten. Inzwischen gibt es bereits Außenposten des Senders in einigen Ländern. Macaulay selbst verließ 2011 Nigeria. Über Libyen gelangte er nach Italien, per Boot, er mag darüber nicht viel sagen.

In Hamburg bekam Macaulay dank des Freien Sender Kombinati (FSK) und des Bürgersenders Tide die Möglichkeit, mit seiner Idee auf Sendung zu gehen. Er besorgte sich für sieben Euro ein Mikrofon, dann fing er an. Er will Flüchtlingen eine Stimme und damit etwas von der Würde zurückgeben, die ihnen durch die Umstände der Flucht verloren gehe. 

FOTOS: LÉMRICH; MICHAEL KOHLIS



Bis zu 1,4 Millionen Mal werden die Sendungen von Larry Macaulay im Internet abgerufen.

ZÜNDBOX



Refugee Radio Network

Larry Macaulay ist Gründer und Moderator von „Refugee Radio Network“, das im Internet und zeitweise auch terrestrisch sendet und mit dem „Alternativen Medienpreis“ ausgezeichnet wurde. Im November 2017 organisierte er die „Conference on Migration and Media Awareness“. Die Konferenz und das „Refugee Radio Network“ werden von der Robert Bosch Stiftung gefördert.